

INHALT

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier	2
--	---

Die Modulbeschreibungen:

Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse I	7
Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse II	9
Kunstwissenschaftliche Profilbildung	11
Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen	14

Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte Master of Arts im Nebenfach	16
---	----

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier

Eine Einführung zu den Modulbeschreibungen

Das Fach Kunstgeschichte als akademische Disziplin: Aufgaben und Charakter

Kunstgeschichte verfolgt das Ziel, wissenschaftlich begründete Aussagen über die inhaltlichen und formalen Strukturen, die geschichtliche Stellung und den aktuellen Gehalt von Werken und Werkgruppen der bildenden Kunst zwischen Spätantike und Gegenwart zu gewinnen. Kunstgeschichte fragt nach den geschichtlichen Entstehungs- und Funktionszusammenhängen, nach den material- und kunsttechnischen, den form- und bedeutungsgenerierenden Werkprozessen und der Wirkungsgeschichte von künstlerischer Arbeit. Dabei widmet sich das Fach sozialen und politischen, institutionell wie individuell geprägten, ideengeschichtlichen und funktionalen Entstehungsbedingungen seiner Untersuchungsgegenstände. Zu diesen rechnen auch die Geschichte der Künstler- und Kunsttheorien. Da die Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Kunstgeschichte und des zu seiner Erschließung von ihr genutzten methodischen Repertoires selbst historischen Interessen und Veränderungen folgt, muss sich die Kunstgeschichtsschreibung zwingend und kritisch stets auch mit der Geschichte der eigenen Disziplin beschäftigen. Kunstgeschichte leistet somit einen Beitrag zu den historischen Kulturwissenschaften.

Die Gegenstände des Fachs: Gattungen, Chronologie und Topographie

Die Gegenstände des Fachs, seine Realien, lassen sich einer Vielzahl unterschiedlicher Kunstgattungen zuweisen. Neben Architektur und Skulptur, Malerei und Graphik finden zahlreiche weitere Bereiche der visuellen Kultur Berücksichtigung – darunter Kunstgewerbe und Design, Film und Photographie, Performance- und Videokunst, Installationen und die Neuen Medien sowie die Kunsttheorie und Kunstliteratur. Besonders im Prozess der Moderne sind die Grenzen einer Geschichte der bildenden Künste durchlässig geworden und als offen gegenüber einer allgemeinen Wissenschaft der bildlichen Medien zu denken.

Das Studium der Kunstgeschichte beschäftigt sich zunächst mit Werken europäischer Herkunft, muss dabei jedoch stets auch die Wechselwirkungen zwischen den künstlerischen Hervorbringungen Europas mit denjenigen anderer Erdteile bedenken. Dies gilt im Zeitalter der internationalen Moderne wie der

globalisierten Gegenwartskunst, in der Epoche der Neuzeit für den künstlerischen Austausch Europas mit außereuropäischen Kulturen oder in Spätantike und Mittelalter für die transkulturellen Beziehungen im gesamten Mittelmeerraum zwischen 'byzantinischem' Orient und 'römischem' Okzident. Wie für die nähere Bestimmung der topographischen Herkunft der Bearbeitungsgegenstände sind es wissenschaftsgeschichtliche und pragmatisch-praktische, also nicht in den Werken selbst vorfindliche Gründe, die auch zu einer chronologischen Abgrenzung gegen einzelne Nachbardisziplinen geführt haben. So beschäftigt sich das Studium wie die berufliche Praxis des Fachs heute vorrangig mit der Geschichte der bildenden Künste von der Spätantike und dem frühesten Mittelalter bis in die Gegenwart, wobei es stets international wie interkulturell ausgerichtet ist.

Berufsfelder der Kunstgeschichte: Anforderungen an die akademische Ausbildung

Der BA-Studiengang Kunstgeschichte bereitet seine Absolventinnen und Absolventen durch die Vermittlung grundlegender fachlich-akademischer sowie zahlreicher integral zu erwerbender Schlüsselkompetenzen vorrangig auf die berufspraktischen Erfordernisse kunsthistorischer Tätigkeiten vor. Der MA-Studiengang vertieft diese Qualifikationen, vermittelt zusätzlich die Befähigung der Graduierten zu selbstständiger wissenschaftlicher Forschungspraxis und eröffnet so die Perspektive eines Promotionsstudiums. Neben den traditionellen Berufsfeldern der Kunstgeschichte (Museum, Denkmalpflege, Hochschule), stehen Absolventinnen und Absolventen des Fachs zahlreiche weitere Berufsmöglichkeiten im Kulturbetrieb offen. Dazu zählen Tätigkeiten im Kunsthandel, bei den Kunstvereinen, im Verlags- und Versicherungswesen, in der Publizistik, der Kulturpolitik, dem Kulturmanagement und der Öffentlichkeitsarbeit, in der Erwachsenenbildung, im Bildungstourismus oder dem gesamten Bereich der Neuen Medien.

Allgemeine Studienziele im Fach Kunstgeschichte

Mit Blick auf die Vielzahl von Berufsfeldern muss es zunächst vorrangiges Ziel des BA-Studiums der Kunstgeschichte sein, einen ebenso breiten wie verlässlichen Grundstock von fachlichen Kompetenzen der allgemeinen Kunstgeschichte heranzubilden. Dabei wäre zuerst an den Überblick über die Kunstproduktion der verschiedenen Epochen, an die selbstständige und zielorientierte Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen sowie an die Befähigung zu einer kritisch prüfenden Anwendung der unterschiedlichen, im Fach gebräuchlichen Verfahrensweisen zu

denken. Da die akademische Ausbildung die Fähigkeit zu rascher Einarbeitung in jeden der zahlreichen, auf dem Arbeitsmarkt angebotenen kunstgeschichtlichen Berufe entwickeln soll, ergibt sich einerseits die Forderung nach einer breiten Wissensgrundlage, andererseits diejenige nach der Erziehung zu flexiblem Reagieren auf spezielle Fragestellungen und Anforderungsprofile.

Studierende werden deshalb im Rahmen ihres BA-Studiums an der Universität Trier dazu befähigt, die Kunstwerke historisch wie typologisch zu ordnen sowie sie selbstständig, kritisch und methodisch sicher im Hinblick auf Herkunft, Form, Inhalt und Bedeutung zu analysieren und zu interpretieren. Im Rahmen des Studiums wird dazu an konkreten Aufgabenstellungen immer auch die Fähigkeit zur kritisch-selektierenden Anwendung des erworbenen Wissens und der methodischen Verfahrensweisen des Fachs trainiert.

Über die mehrheitlich rezeptiv entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten der BA-Studierenden im Fach Kunstgeschichte hinaus will dessen MA-Studiengang seinen Absolventinnen und Absolventen neben der Ausdehnung des sachlichen und methodischen Kenntnisstands vor allem die Vertrautheit mit den Forschungspraktiken des Fachs und die Befähigung zur Entwicklung eigener anwendungs- wie forschungsrelevanter Konzepte mitgeben. Diese soll die Grundlagen sowohl für selbstständig geplante Projekte im Kulturbetrieb wie für kunsthistorische Forschungsvorhaben schaffen, wie sie im Rahmen eines Promotionsstudiums zu verfolgen wären. Studierende des MA-Programms werden so in die Lage versetzt, ihre Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten in jedem der Berufsfelder der Kunstgeschichte qualifiziert und optimal einzusetzen. Durch die einerseits berufspraktisch auf die Tätigkeitsfelder der Disziplin ausgerichtete, andererseits aber wissenschaftlich-theoretische Orientierung unterscheiden sich die BA- und MA-Studiengänge im Fach Kunstgeschichte markant von einer künstlerischen wie auch von einer kunstpädagogischen Ausbildung.

Konkrete Lernziele des Kunstgeschichtsstudiums an der Universität Trier

Für den erfolgreichen Abschluss der kunstgeschichtlichen BA- und MA-Ausbildung stellen angemessen breit gefächerte Kenntnisse von Monumenten sämtlicher Kunstgattungen und der Methoden eines wissenschaftlich-kontrollierten Zugriffs auf deren Bedeutungsgehalte eine unerlässliche Voraussetzung dar. Gewichtung wie Abfolge der Lehr- und Lernmodule beider Studiengänge tragen diesem Erfordernis Rechnung. Der jeweilige Erfolg des Studiums wird in beträchtlichem Maß von der – nach Möglichkeit am Original erworbenen – Vertrautheit mit dem

Denkmälerbestand abhängen. Deshalb kommt den berufsorientierenden Erfahrungen der Studierenden, die sie insbesondere im Verlauf von Lehrexkursionen vor Bau- wie Kunstdenkmälern und von Praktika erwerben, eine herausgehobene Bedeutung zu.

Eine sich stetig erweiternde Zahl von erprobten wissenschaftlichen Herangehensweisen dient dem Fach zur Erschließung seiner vielfältigen Gegenstandsbereiche. Diese im Studium zu vermittelnde Pluralität sich wechselseitig ergänzender Deutungsverfahren gestattet es, unterschiedliche Aspekte von Kunstwerken oder ganzen Werkgruppen historisch-kritisch aufzuschlüsseln. Anwendungsbezogen wird im Rahmen der betreffenden Studien-Module deshalb großer Wert auf die Aneignung und die ergebnisorientierte Bewertung solcher wissenschaftlich-methodischer Zugänge zu den jeweiligen künstlerischen Arbeiten gelegt. Deren Einschätzung unter Berücksichtigung ihrer interessegeleiteten, wissenschaftsgeschichtlichen Vorgaben soll die Studierenden zur selbstkritischen Überprüfung der eigenen Argumentationsstrategien anregen. Die funktionelle Vielfalt historischer Aufgabenstellungen für die bildenden Künste begründet zudem bereits für den BA-Studiengang die Forderung nach einem transdisziplinär über die Grenzen des eigenen Fachs hinausreichenden Ausgreifen auf sachliche Kenntnisse wie terminologische und epistemologische

Grundannahmen zahlreicher Nachbarfächer. Das Spektrum der Nachbardisziplinen der Kunstgeschichte spannt sich dabei von den Geschichtswissenschaften und der Philosophie über die Altertumswissenschaften und die Religionsgeschichte zu den literaturgeschichtlichen, politik- und sozialwissenschaftlichen, aber auch zu den medien- und naturwissenschaftlichen Wissensgebieten.

Den Studierenden vermittelt das Studium durch praxisbezogene Ausbildungseinheiten und im Hinblick auf die Berufsausübung die Fähigkeit zu sprachlich angemessener und anschaulicher, professionell mit der Bildpräsentation synchronisierter Darstellung geschichtlicher Fakten und kunstgeschichtlicher Deutungen in Form von Vorträgen und von unterschiedlichen schriftsprachlichen Textsorten. Zahlreiche weitere praxisbezogene Studienbestandteile – etwa die Exkursionen und die Veranstaltungen vor Originalen der Graphischen Lehrsammlung des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier, die Seminare zur EDV-gestützten Erschließung von Werkkomplexen der Kunstgeschichte, Einführungen in die Museums-, die Bauforschungs- und Denkmalpflegepraxis – dienen dazu, den Übergang in das Berufsleben vorzubereiten. Auf diese Veranstaltungen entfällt deshalb ein bedeutender Anteil der jährlich von den Studierenden aufzuwendenden Arbeitszeit.

In Abstimmung mit dem Profil der Universität Trier im allgemeinen und des Fachbereichs III im besonderen ist das Fach Kunstgeschichte bestrebt, die Absolventinnen und Absolventen seiner BA- und MA-Studiengänge mit grundlegenden interdisziplinären Kompetenzen auszustatten und den Erwerb solcher Kompetenzen zudem auch den Studierenden anderer Fachrichtungen zu ermöglichen. In der mehr als zwei Jahrhunderte zurückreichenden Geschichte der Disziplin fest verankert ist deren internationale Ausrichtung, die erhebliche Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für den Studienerfolg sowie die dem kunstgeschichtlichen Verstehen stets notwendige Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse zahlreicher Nachbarfächer wie der Geschichtswissenschaften, der Ästhetik und Philosophie, der allgemeinen Literaturgeschichte oder der Religions- und Theologiegeschichte. Darüber hinaus bieten die Haupt- wie Nebenfachstudiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier mit der Akzentuierung kulturwissenschaftlicher Bezüge in eigenen Modulen jedoch weitere, zukunftsorientierte Schnittstellen für die kreative interdisziplinäre Kooperation. Für die Absolventinnen und Absolventen der modularisierten Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte verbindet sich in diesem Sinne die Schlüsselqualifikation der Teamfähigkeit mit dem Vermögen, über die disziplinären Grenzen hinauszugreifen und die Ergebnisse der Nachbarwissenschaften produktiv in die Umsetzung kulturgeschichtlicher Projekte einzubeziehen.

Ziele der BA- und MA-Ausbildung des Fachs Kunstgeschichte

Die BA- und MA-Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier gewährleisten somit eine zeitgemäße, praxisbezogene Ausbildung von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern. Sie tun dies durch eine stringente modularisierte Gliederung und Abfolge der aufeinander aufbauenden, den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der bildenden Künste wie die zu deren Verständnis nützlichen methodischen Herangehensweisen bietenden Lehrinhalte.

In sämtlichen Fachsemestern werden auf unterschiedliche Berufsfelder abzielende und auf deren jeweilige berufspraktische Anforderungen vorbereitende sowie die Schlüsselkompetenzen der Studierenden entwickelnde Ausbildungseinheiten in die Veranstaltungsmodule integriert. Daneben kann den Absolventinnen und Absolventen des MA-Studiengangs Kunstgeschichte jedoch die Entwicklung von Forschungskompetenzen im engeren Sinne angeboten und damit die Option auf ein anschließendes Promotionsstudium wie die Entscheidung für den Karriereweg des wissenschaftlichen Nachwuchses offengehalten werden.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Nebenfach (40 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse I“				
Modul-N° MA3KUG2400	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 1. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. Vorlesungen: je 2 SWS Seminar: 2 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbststudium: 210 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesungen: je 3 Seminar: 3 Modulprüfung: 1
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das Fach Kunstgeschichte bietet den Studierenden des MA-Nebenfachs im Rahmen von drei aneinandergereihten Lerneinheiten einerseits Gelegenheit, berufsbezogene Kenntnisse zu vertiefen, andererseits einen Einblick in das stärker forschungsorientierte Studium zu gewinnen (vgl. dazu auch das Modul "Profilbildung"). Sie bestimmen dazu in den beiden MA-Modulen mit Wahloptionen zwei der drei aus dem BA-Studiengang vertrauten Epochen Schwerpunkte durch Belegung der betreffenden Vorlesungen. Sie besuchen zusätzlich eine Seminarveranstaltung, deren Epochenzuordnung mit derjenigen von einer der beiden Vorlesungen übereinstimmt, so dass sich bei der Lektürearbeit synergetische Lerneffekte einstellen. Bezweckt wird mit den Veranstaltungen dieses Moduls zunächst die Ausweitung der Denkmälerkenntnisse und sodann eine gesteigerte Aufmerksamkeit der Studierenden für die Anforderungen und die Leistungsfähigkeit, die Chancen und die Grenzen der verschiedenen kunstwissenschaftlichen Verfahrensweisen. Fallstudien gewähren ihnen Einblick in die Wechselwirkungen zwischen dem durch die konkrete Aufgabenstellung bestimmten Erkenntnisinteresse, der Entwicklung eigener Fragestellungen und dem Einsatz von zu deren Lösung geeigneten methodischen Werkzeugen. Mit dem Einüben eigenständiger kunsthistorischer Tätigkeit geht dabei die Verpflichtung der Studierenden auf Darstellung und Vermittlung der Arbeitsergebnisse in einer			

	Simulation berufspraktisch bestimmter Zielvorgaben einher. <i>Schlüsselkompetenzen:</i> – gründliches Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – Vorbereitung von anspruchsvollen Präsentationen und Fachvorträgen – bewusstes sprachliches Handeln und Erwerb zusätzlicher rhetorischer Fähigkeiten (Selbstinszenierung, Zuhörerbezug etc.)
5	Inhalte: Das Fach bietet seinen MA-Studierenden mit dem jährlich angebotenen Vorlesungszyklus sowie den parallel dazu durchgeführten Seminarveranstaltungen zu den drei großen Epochenbereichen die Option, sich Forschungskompetenzen im Aufgabenfeld entweder der mittelalterlichen, der neuzeitlichen oder der modernen Kunstgeschichtsschreibung anzueignen. Die Lehrveranstaltungen des Moduls werden deshalb so strukturiert, dass an einschlägigen Werken der Architektur wie der Bildkünste des betreffenden Epochenbereichs und in der kritischen Auseinandersetzung mit jeweils aktuellen Anliegen von Publikationen, von temporären Ausstellungen oder von denkmalpflegerischen Debatten die Aufdeckung neuer Forschungsansätze erprobt werden kann. Die in jedem Studienjahr als Wahlpflichtveranstaltungen angebotenen Teilbereiche des Moduls werden folgendermaßen gruppiert und im elektronischen Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet: Vertiefung Kunst des Mittelalters – Vertiefung Kunst der Frühen Neuzeit – Vertiefung Kunst der Moderne und der Gegenwart.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: neben der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen für den MA-Studiengang Kunstgeschichte im Nebenfach keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen
8	Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: schriftlich fixiertes Exposé der in einem Fachvortrag entwickelten Thesen und die zu deren Veranschaulichung vorbereitete Bild- oder Bild-Text-Präsentation
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(40 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Nebenfach (40 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse II“				
Modul-N° MA3KUG2401	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 1. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Seminare: je 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Seminare: je 3 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	<p>Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im Allgemeinen entsprechen die Lernziele wie die Inhalte dieses Moduls jenen, welche oben auch für die gleichlautend betitelte Lehreinheit des ersten Fachsemesters angegeben wurden. Im Unterschied zu diesem ersten, stärker rezeptiv strukturierten Teil der Vertiefung von Kenntnissen der verschiedenen Großgattungen und Epochen der Kunst wird der Schwerpunkt hier allerdings auf die aktive Beteiligung und die Gruppenarbeit in Seminaren gesetzt. Den Fallstudien kommt deshalb nun neben der kontinuierlichen Erweiterung der Denkmälerkenntnis ganz besondere Bedeutung zu. Da die in den Seminaren dieses Moduls thematisierten Kunstdenkmäler von Semester zu Semester wechseln und da unterschiedliche Werkgruppen zu ihrer historischen Erschließung nach der Anwendung verschiedener kunstwissenschaftlicher Verfahrensweisen verlangen, wird sich bei den Studierenden ein bewusster, reflektierender Umgang mit dem methodischen Instrumentarium der Disziplin herausbilden. Lektürearbeit, die auch den Quellentexten zur Geschichte der Gattungen ausreichende Aufmerksamkeit zugesteht, und die eigene Textproduktion führen gemeinsam zum Wissen um die argumentative Interdependenz von Gegenstand, Erkenntnisinteresse und Methodik.</p> <p>Schlüsselkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – gründliches Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – Vorbereitung von anspruchsvollen Präsentationen und Fachvorträgen – bewusstes sprachliches Handeln und Erwerb zusätzlicher rhetorischer Fähigkeiten (Selbstinszenierung, Zuhörerbezug etc.) 			

5	<p>Inhalte: Das Fach bietet seinen MA-Studierenden mit dem jährlich angebotenen Vorlesungszyklus sowie den parallel dazu durchgeführten Seminarveranstaltungen zu den drei großen Epochenbereichen die Option, sich Forschungskompetenzen im Aufgabenfeld entweder der mittelalterlichen, der neuzeitlichen oder der modernen Kunstgeschichtsschreibung anzueignen. Die Lehrveranstaltungen des Moduls werden deshalb so strukturiert, dass an einschlägigen Werken der Architektur wie der Bildkünste des betreffenden Epochenbereichs und in der kritischen Auseinandersetzung mit jeweils aktuellen Anliegen von Publikationen, von temporären Ausstellungen oder von denkmalpflegerischen Debatten die Aufdeckung neuer Forschungsansätze eingeübt werden kann. Die in jedem Studienjahr als Wahlpflichtveranstaltungen angebotenen Teilbereiche des Moduls werden folgendermaßen gruppiert und im elektronischen Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet: Vertiefung Kunst des Mittelalters – Vertiefung Kunst der Frühen Neuzeit – Vertiefung Kunst der Moderne und der Gegenwart.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik eines Seminars</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(40 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Sommersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Nebenfach (40 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „ Kunstwissenschaftliche Profilbildung “				
Modul-N° MA3KUG2402	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 2.-3. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS oder 2 SWS in Verbindung mit einer Lehrexkursion. Vorlesung: 2 SWS Seminar: 2 SWS Exkursion: insgesamt minimal 5 Tage	Kontaktzeit: 60 h, bei Belegung der Exkursion ca. 90-100 h	Selbststudium: 240 h, bei Belegung der Exkursion ca. 200-210 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 3 Seminar: 3 Exkursion: 3 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar oder Exkursion			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Exkursion)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im ersten bis dritten Fachsemester ihrer MA-Ausbildung wird den Studierenden in aufeinanderfolgenden Lerneinheiten die Gelegenheit geboten, einerseits berufspraktische Kenntnisse zu vertiefen und zu professionalisieren (vgl. dazu die beiden, einer "Vertiefung" dienenden Module), andererseits ein stärker forschungsorientiertes persönliches Qualifikationsprofil zu entwickeln. Dies soll als fachliche Spezialisierung und als Ausweitung der persönlichen Beherrschung des methodischen Instrumentariums im jeweiligen Arbeitsbereich erfolgen. Ausgehend von dem rezeptiven Verständnis für aktuelle Anliegen der kunsthistorischen Forschung im jeweiligen Themenbereich, das ihnen den erfolgreichen Abschluss des BA-Studiums ermöglicht hatte, und auf der Grundlage einer nun nochmals wesentlich zu erweiternden Denkmälerkenntnis erlangen MA-Studierende hier anhand von Fallstudien die Befähigung zur produktiven Entwicklung neuer Fragestellungen in den Sachgebieten der mittelalterlichen, neuzeitlichen oder modernen Kunstgeschichte. Durch den beträchtlichen, in diesem Modul zur individuellen kunstwissenschaftlichen Profilbildung von ihnen geforderten Arbeitsaufwand können auch die Studierenden des MA-Nebenfach-Studiengangs zu			

	<p>selbstständiger, konzeptueller und für die Vermittlungsaufgaben der Disziplin relevanter Tätigkeit in einem der drei von ihnen selbst zu bestimmenden Teilgebiete der Kunstgeschichte angeleitet werden. Die systematische Ausweitung ihrer Denkmälerkenntnisse und der bewusste Umgang mit den jeweils genutzten Verfahren der Werkdeutung im gewählten Epochenbereich soll sie als sachkompetente Gesprächspartnerinnen und -partnern für bildhistorische Fragestellungen in verschiedenen Berufen des Kulturbetriebes qualifizieren.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Phänomenen visueller Kommunikation – interdisziplinäre Kompetenz bei der Verknüpfung der Anliegen des jeweiligen Hauptfachs mit jenen des Nebenfachs Kunstgeschichte – Vorbereitung von Präsentationen und Fachvorträgen sowohl innerhalb der Universität als auch am kontextgebundenen Objekt in Kirche, Museum etc. – bewusstes sprachliches Handeln und Erwerb zusätzlicher rhetorischer Fähigkeiten (Selbstinszenierung, Zuhörerbezug etc.)
5	<p>Inhalte:</p> <p>Aufbauend auf den Modulen, die in die kunsthistorische Arbeitspraxis einführen und Grundkenntnisse der Epochenkunstgeschichte vermitteln, wollen die hier zur Erlangung profilbildender Kenntnisse modular zusammengefassten Veranstaltungen vor allem die Denkmälerkenntnisse ausweiten, die methodischen Kompetenzen der Studierenden entwickeln und ein Verständnis für deren forschungs- oder auch anwendungsorientierte Verwendung herausbilden. Mit der Fokussierung auf Einzeldarstellungen und Spezialfragen erhalten die Studierenden Einblick in die kunsthistorische Forschungspraxis und die Gelegenheit, sich an der Formulierung eigener, aus dem Diskurs der älteren wie der aktuellen Forschung entwickelter Arbeitshypothesen zu versuchen. Die in jedem Studienjahr als Wahlpflichtveranstaltungen angebotenen Teilbereiche des Moduls werden folgendermaßen gruppiert und im elektronischen Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet: Profilbildung Kunst des Mittelalters – Profilbildung Kunst der Frühen Neuzeit – Profilbildung Kunst der Moderne und der Gegenwart.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: Portfolio-Prüfung zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik von Vorlesung und Seminar mit Dokumentation und Reflexion der Ergebnisse, alternativ unter Einschluss zweier mehrseitiger Beiträge zum Exkursionshandbuch
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10// (40 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Sommersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: JProf. Dr. Markus Rath sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen:</p>

Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollen die Module MA3KUG2400-2401 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Nebenfach (40 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „ Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen “				
Modul-N° MA3KUG2403	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 3. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Vorlesung: 2 SWS Seminar: 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 3 Seminar: 3 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer (Seminar)			
4	<p>Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Aufbauend auf den Kenntnissen der künstlerischen Produktion unterschiedlicher historischer Epochen werden die Studierenden hier angeleitet, selbstständig Konzepte zu entwickeln, die in den praktischen Anwendungsfeldern kunsthistorischer Arbeit eine Vernetzung mit anderen Disziplinen, eine gemeinsame Forschungs- wie auch öffentlichkeitswirksame Bildungsarbeit gewährleisten können. Dabei wird besonderer Wert nicht etwa auf die Exklusivität, sondern auf die Pluralität der verfügbaren Verfahrensweisen gelegt. Die Studierenden trainieren in den Veranstaltungen dieses Moduls insbesondere die kritische Bewertung des Leistungsvermögens kulturgeschichtlicher und kulturwissenschaftlicher Herangehensweisen in deren Anwendung auf unterschiedliche Aufgabenstellungen, die sich aus den sachlichen Gegenständen der Kunstgeschichte ableiten lassen. Sie eignen sich Techniken an, die es gestatten, ausgehend einerseits von der je thematisierten Werkgruppe, andererseits von der je exemplarisch vorgegebenen, praxisbezogenen Problemstellung methodenbewusste und zu den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen hin offene Lösungsansätze zu entwickeln.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – interdisziplinäre wie interkulturelle Kompetenz 			

	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherheit bei der Bewertung und Kontextualisierung recherchierter Informationen – bewusstes sprachliches Handeln und rhetorische Fähigkeiten – Verfassen kohärenter, für den Vortrag wie die unterschiedlichen schriftlichen Darstellungsformen geeigneter Texte
5	<p>Inhalte: Die kritische Erkenntnisarbeit der Disziplin Kunstgeschichte kann ihre Wirksamkeit nur dort vollständig entfalten, wo sie in den transdisziplinären Austausch eintritt. Dazu sind besondere methodische Instrumente und Qualifikationen gefordert. Diese müssen geeignet scheinen, die Vermittlung kunstwissenschaftlicher Forschung in deren unterschiedlichen Anwendungsgebieten so zu steuern, dass das historische Verstehen des gesellschaftlichen Kräftefelds der bildenden Künste einen integralen Beitrag zur Erforschung der gesamten kulturellen Produktion unterschiedlicher historischer Epochen, der an diese jeweils gestellten Aufgaben und der von dieser ausgehenden gesellschaftlichen Wirkungen zu leisten vermag. Zentraler Inhalt des Moduls "Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen" ist es mithin, exemplarisch an aktuellen Forschungsaufgaben jene methodischen Verfahren und geistesgeschichtlichen Theorien zu befragen und zu diskutieren, die versprechen, den besonderen Beitrag der Kunstgeschichte zum kulturhistorischen Austausch der Disziplinen zu verdeutlichen.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: zwanzigminütige mündliche Prüfung, alternativ eine schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik des Seminars</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/(40 + Summe der im jeweiligen Hauptfachstudium in die Note eingehenden Zahl von LP)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Marc C. Schurr sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollen die Module MA3KUG2400-2401 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte | Master of Arts im Nebenfach (KG: MA im NF)

1. Fachsemester (Winter)	S	LP	2. Fachsemester (Sommer)	S	LP	3. Fachsemester (Winter)	S	LP	4. Fachsemester (Sommer)	S	LP
Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse I			Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse II			Kunstwissenschaftliche Profilbildung					
2 Vorlesung	4	6				1 Vorlesung	2	3			
1 Seminar	2	3	2 Seminare	4	8	1 Seminar; alternativ:	2	3			
Prüfungsleistung		1	Prüfungsleistung		2	1 Exkursion <i>min. 5 Tage</i> Portfolio-Prüfung		4			
						Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen					
						1 Vorlesung	2	3			
						1 Seminar	2	3			
						Prüfungsleistung		4			
SWS/LP insgesamt:	6	10		4	10		8	20			0